

Christoph Staerkle erzählt in seinem Theaterstück über den Berufsalltag des Lageristen Giuseppe. Tagträumereien unterbrechen die Eintönigkeit.

RAMONA RIEDENER

AMRISWIL. Mit seinem neuen Programm «Giuseppe und der Hubwagen» war Christoph Staerkle vergangenen Freitag Gast im Kulturforum. Das visuelle Theaterstück fesselte die Zuschauer ohne gesprochene Worte, aber mit ausdrucksstarker Mimik und Gestik. Humorvoll, ironisch und tiefgründig erzählt es vom Berufsalltag von Giuseppe, der als Lagerist in einer nüchternen Lagerhalle arbeitet. Zwischen den Gängen, gesäumt von riesigen Warenregalen und Holzpaletten, verrichtet der temperamentvolle Italiener seine eintönige Arbeit. Sein treuer Begleiter ist der Hubwagen. In seinen Tagträumen aber verwandelt sich die Lagerhalle. Sein Hubwagen und die Holzpaletten werden zur schillernden Weltbühne, wo er als populärer Rockstar, erfolgskronter Sportler oder Boxchampion gefeiert wird. In die Wirklichkeit zurückgeholt wird Giuseppe zwischendurch von seinen Arbeitskollegen und der immerzu schreibenden und telefonierenden Sekretärin, die in die virtuelle Welt von Giuseppe keinen Einblick haben.

Das Talent zur bildenden und darstellenden Kunst zeigte sich

beim gehörlosen Christoph Staerkle bereits in früher Kindheit. So konzentrierte sich der gelernte Tiefbauzeichner bald auf seine Kunst. Der heute 62jährige Komiker und Pantomimekünstler genoss verschiedene Ausbildungen bei namhaften Lehrern in erstklassigen Schauspielschulen im In- und Ausland. Er trat auf als Strassenkünstler, Improvisator auf der Bühne, war Pantomimenlehrer und gab Kur-

se in Theaterperformance. Mit seinen wortlosen Darstellungen holte er verschiedene nationale und internationale Auszeichnungen.

Mit seinem neuen Programm ist der Meister der Improvisationen zum ersten Mal mit einem Theater-Fixprogramm auf der Bühne zu sehen. Eine weitere Vorstellung gibt Christoph Staerkle am 16. Januar 2015 im Stadthof in Rorschach.



Bild: Ramona Riedener

Christoph Staerkle fasziniert ohne Worte.